

Daß Gedanken eines Gottesbeweises gerade in der Missionsarbeit Verwendung fanden, lag ja schließlich nahe.

Die Aufgeschlossenheit Bayerns für die theologischen Anregungen der karolingischen Reichskirche erweist sich noch dadurch, daß im Gefolge der Bekämpfung des Adoptianismus und des Filioque-Streites in Regensburg unter Bischof Baturich eine Sammlung *Testimonia de aequalitate spiritus sancti cum patre et filio seu de processione eius ex ambobus* sowie im Jahre 821 eine Aktensammlung zum adoptianischen Streit entstanden¹⁾, die dem Interesse unserer Handschrift an Trinitätsfragen an die Seite zu setzen sind. Schließlich hat der in der letzteren mit Zitaten aus Hieronymus und Isidor angeschnittene Problemkreis „De spiritu et anima“, ein von Alchvine oft erörtertes Thema²⁾, unter den bayerischen Schülern Alchvines Beachtung gefunden, wie die Alchvine-Zitate in dem Briefe eines in der Slawenmission tätigen Geistlichen an italienische Freunde beweisen.³⁾ Der Verfasser dieses Briefes ist nicht, wie man früher annahm, Wizo.⁴⁾ Um so klarer aber können wir jetzt seine Wirksamkeit in der Verbreitung der Gedanken Alchvines in Bayern erkennen. Der Weg unserer Handschrift von Verona nach Freising ist der Ausdruck des durch Wizo besonders geweckten Interesses am Gedankengut der Schule Alchvines. Es war Alchvines besondere Sorge, daß Wizos Aufenthalt bei Arn in Salzburg nicht nutzlos verstreiche.⁵⁾ Die jenem von Alchvine und Arn bewiesene Wertschätzung zeigt, daß er seiner Aufgabe gewachsen war. Wenn er auch niemals in der ersten Reihe der Männer um Karl den Großen gestanden hat, so wird Arn seiner Bedeutung doch ganz gerecht, wenn er den Namen des toten „Wizo presbyter“ im Verbrüderungsbuch von St. Peter ehrte, indem er ihn zu Albinus abbas und Hygaldus episcopus in die Rubrik der verstorbenen Bischöfe und Äbte

den großen kirchlichen Zentren wirkenden Geistlichen geschrieben sein und bezeugt also besonders eindringlich die Verwirklichung der Leitgedanken Alchvines für den Missionsunterricht.

¹⁾ Bischoff S. 174, 200, 204.

²⁾ Vgl. Epp. 4 Nr. 309 S. 473 ff.; Migne 101 Sp. 639 ff.

³⁾ Epp. 4 S. 484 ff., Fußnoten zu S. 487—489. Die Ausführungen des Blaudius auf S. 488 Zeile 46 bis S. 489 Zeile 14, S. 489 Zeile 17—21, sind Zitate aus dem in den *Dicta Albini* verarbeiteten *Libellus de dignitate conditionis humanae* c. 2, 3 (Migne 17 Sp. 1015 f., Sp. 1018).

⁴⁾ Th. v. Sickel, *Alcuinstudien* (SB. d. Akademie Wien, phil.-hist. Kl. 79, 1875) S. 536 ff.; Hauck 2³⁻⁴ S. 152 Anm. 2; zur Handschrift Bischoff S. 232.

⁵⁾ Epp. 4 Nr. 156 S. 253.